

Newsletter Public Services

1/2013

AFC

AFC Public Services GmbH - www.afc-ps.de

Inhalt dieses Newsletters:

- **Neue Projekte**
- **Ergebnisse der Evaluierung des Europäischen Schulobstprogramms**
- **Krisenkommunikation in Behörden**
- **Veranstaltungshinweis zur Innovationsförderung in der Food-Branche**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in gewohnter Art und Weise möchten wir Sie über das unterrichten, was uns tagtäglich umtreibt, also vor allem unsere neuen Projekte: Bereits seit Dezember 2012 arbeiten wir im Auftrag der BLE an der Evaluation des Bundeswettbewerbs "Unser Dorf hat Zukunft", wobei den meisten von Ihnen der Programmtitel "Unser Dorf soll schöner werden" wohl geläufiger sein dürfte. Fast zeitgleich hat uns die EU-Kommission mit der Evaluierung des Europäischen Schulmilchprogramms beauftragt. Darüber hinaus unterstützen wir das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz in NRW (LANUV) bei der Einführung betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente.

Bereits im letzten Newsletter haben wir Ihnen kurz das Projekt zur Evaluierung des Europäischen Schulobstprogramms präsentiert. In einem Nachtrag finden Sie in dieser Ausgabe des AFC-Newsletters die wichtigsten Ergebnisse, die die EU-Kommission mittlerweile veröffentlicht hat.

In einem kurzen Beitrag unseres Schwesterunternehmens, der AFC Risk & Crisis Consult GmbH, möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick in das Thema "Krisenkommunikation in Behörden" geben. Ein Thema, das nicht nur in Behörden immer mehr an Gewicht gewinnt.

Abschließend möchten wir Sie auf eine Veranstaltung des Clusters Ernährung.NRW zu Möglichkeiten der Innovationsförderung in der Food-Branche am 15. Mai aufmerksam machen. Also "Save the Date" und...

...viel Spaß beim Lesen!

Ihre
AFC Public Services GmbH



Dr. Christoph Kliebisch
Geschäftsführer

Neue Projekte

Evaluation des Bundeswettbewerbs Unser Dorf hat Zukunft

□ Seit 1961 wird in Bund, Ländern und Kreisen der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ durchgeführt; mehr als 100.000 Dörfer haben bis heute daran teilgenommen. Angesichts neuer Herausforderungen des ländlichen Raumes (Demographischer Wandel, Nahversorgungsengpässe etc.) wurde auch der Wettbewerb inhaltlich darauf ausgerichtet, die Zukunftsfähigkeit der Dörfer umfassender zu thematisieren – der seit Ende der 1990er Jahre etablierte Name „Unser Dorf hat Zukunft“ ist Ausweis dafür. Mit dem neuen Konzept wurde der Dorfwettbewerb noch stärker in die Strukturpolitik zur Entwicklung des ländlichen □

Raumes eingebettet. Gleichwohl hat die Zahl der teilnehmenden Dörfer in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich abgenommen.

Vor dem Hintergrund der sinkenden Teilnahmebereitschaft wurde die AFC Public Services GmbH im Dezember 2012 durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) damit beauftragt, den 22. und 23. Durchgang des Bundeswettbewerbs zu evaluieren. Ziel der aktuell laufenden Untersuchung ist es, Erkenntnisse für die zukünftige Ausrichtung des 25. Bundeswettbewerbs im Jahr 2016 zu erhalten, um den Wettbewerb an die Anforderungen der Dorferneuerung und -entwicklung anzupassen und seine Attraktivität zu erhöhen. Im Zuge der Evaluierung werden mehr als 1.000 beteiligte Akteure (Ortsvorsteher, Organisatoren, Verbände etc.) persönlich oder online befragt; die Ergebnisse werden im Sommer 2013 vorliegen.

Kontakt: [Dr. Christoph Kliebisch](#) und [Dr. Volker Ebert](#)

| [zum Seitenanfang](#) |

Evaluierung des Europäischen Schulmilchprogramms

□ Für die Generaldirektion Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung (DG-AGRI) der Europäischen Kommission führt die AFC Public Services GmbH in Kooperation mit der CoConcept Marketingberatung aus Luxemburg, derzeit die Evaluierung des europäischen Schulmilchprogramms durch. Das Evaluierungsprojekt hat eine Laufzeit von 9 Monaten und startete im Dezember 2012.

Hintergrund des Programms und der Evaluierung

Im Vertrag von Rom (1957) einigten sich die EU-Partner über Maßnahmen zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), um den Markt für ldw. Erzeugnisse zu stabilisieren und den Verbrauch bestimmter ldw. Produkte zu fördern. Darauf basierend verabschiedete der Europäische Rat 1977 die Gemeinschaftshilfe für Schulmilch, mit dem Ziel dem allgemein rückläufigen Konsum von Milch und Milchprodukten in der EU entgegenzuwirken. Die Verordnungen (EWG) Nr. 1080/77 und (EWG) Nr. 1598/77 schufen sodann die rechtlichen Rahmenbedingungen für die "Abgabe von Milch und bestimmten Milcherzeugnissen zu reduzierten Preisen an Schulkinder." Das Schulmilchprogramm blickt daher auf eine lange Tradition und Entwicklung zurück, die auf Veränderungen im Milchmarkt, in Konsumgewohnheiten und dem Lebensstil der Verbraucher kontinuierlich zu reagieren hatte. Das Schulmilchprogramm kann daher als einer der ältesten Absatzförderungsprogramme in der GAP gesehen werden. Wurde es anfänglich als reines Absatzförderinstrument implementiert, definieren sich dessen Ziele heute insbesondere durch die Förderung einer gesunden Ernährung von Kindern, bei der Milchprodukte als Quelle von Kalzium, Proteinen und Vitaminen einen signifikanten Beitrag leisten können. Seit 2008 hat die Kommission den ernährungsphysiologischen Charakter des Programms gestärkt. Darüber hinaus ist es seit 2008 auch für weiterführende Schulen möglich an dem Programm teilzunehmen.

Im Schuljahr 2010/2011 unterstützte die EU mit mehr als 64 Mio. EUR die Verteilung von ca. 352.000 Tonnen Milch an Schulkinder. Die Anzahl der teilnehmenden Kinder in der EU lag in 2010/2011 bei ca. 17 Mio.

Gemäß den europäischen Regularien ist es erforderlich, alle haushaltsrelevanten Maßnahmen in regelmäßigen Abständen zu analysieren und zu bewerten. Mit der vorliegenden Evaluierung kommt die Kommission dieser Verpflichtung nach.

Das Evaluierungskonzept beinhaltet im Wesentlichen 3 Arbeitsschritte: Eine theoretische Analyse des Politikinstrumentes, die explizit die zugrundeliegende Interventionslogik beschreibt, dabei den Zusammenhang zwischen Input und gewünschtem Output der Maßnahme herstellt und dadurch das Ableiten von Erfolgsindikatoren zulässt, die zur Bewertung der Relevanz, Effektivität, Effizienz und Kohärenz der Maßnahme herangezogen werden können. Der zweite Schritt beinhaltet eine detaillierte Beschreibung der Programmimplementierung in allen teilnehmenden Mitgliedsländern (Deskriptive Analyse). Der dritte Arbeitsschritt stellt den Kern der Analyse dar, in dem in Form von Fallstudien in 8 ausgewählten Mitgliedsländern Tiefeninterviews mit beteiligten Akteuren durchgeführt werden und somit im Detail die spezifische Evaluationsfragen beantwortet werden können.

Kontakt: [Dr. Arno Becker](#)

Einführung betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente für das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV)

□ In den zurückliegenden Jahren haben das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz im Allgemeinen sowie die Technischen Dienste im Besonderen tiefgreifende Veränderungen durch Reorganisations- und Konzentrationsprozesse erfahren. Um die bestehenden Aufgaben leistungsgerecht zu erfüllen, soll im laufenden Jahr die Zentrale Umweltanalytik mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Unterstützungsinstrumente auf künftige Herausforderungen optimal ausgerichtet werden. Um die Konzeption und Einführung entsprechender Instrumente vorzubereiten, hat die AFC Public Services GmbH im November/Dezember 2012 eine umfassende Analyse des Ist-Zustandes erarbeitet. Im Fokus der Bestandsaufnahme standen insbesondere das Probenahmemanagement, das Kunden- und Auftragsmanagement, das Beschaffungswesen sowie die Kosten- und Leistungsrechnung. □

Kontakt: [Dr. Christoph Kliebisch](#) und [Dr. Volker Ebert](#)

Ergebnisse der Evaluierung des Europäischen Schulobstprogramms

Veröffentlichung der EU Kommission

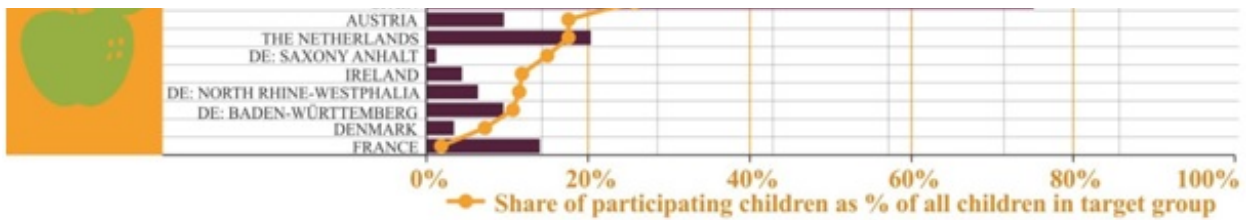
□ Im Herbst 2012 wurden die Ergebnisse der von der AFC Public Services GmbH, in Kooperation mit der CoConcept Marketingberatung (Luxemburg), durchgeführten Evaluierung des Europäischen Schulobstprogramms veröffentlicht.

Die Evaluierung bewertete die Umsetzung und die Wirkung des EU Schulobstprogramms seit seinem Start im Herbst 2009. Das Programm beinhaltet als Kernmaßnahme die kostenlose Bereitstellung von Obst und Gemüse an Schulen. Neben dem Ziel eines verbesserten Ernährungsverhaltens von Kindern, ist das Programm im Rahmen der Gemeinsamen

Agrarpolitik auch als absatzfördernde Maßnahme für den Bereich Obst und Gemüse zu sehen. Seit dem Schuljahr 2009/2010 können die europäischen Mitgliedsländer eine Teilnahme bei der Europäischen Kommission beantragen.

Das für das Programm jährlich zur Verfügung stehende EU Budget beträgt 90 Mio. EUR. Die EU stellt eine Kofinanzierung in Höhe von 50% bis 75% der Kosten für Produkte und Kommunikationsmaßnahmen. Die teilnehmenden Mitgliedsländer müssen 50% bis 25% der Kosten durch Landesmittel bereitstellen.

Programmteilnahme im Schuljahr 2010/2011



[| zum Seitenanfang |](#)

□ Im Schuljahr 2010/2011 erreichte das Programm europaweit ca. 8 Mio. Kinder in 55.000 Schulen. Dadurch wurde ein zusätzlicher Obst- und Gemüseabsatz von rund 44.000 t geschaffen. 24 Mitgliedstaaten nehmen derzeit am Programm teil. Die Höhe der abgerufenen EU Beihilfe belief sich im Schuljahr 2010/2011 auf ca. 55 Mio. EUR (61% des maximal verfügbaren EU Budgets). Die teilnehmenden Mitgliedsländer stellten in 2010/2011 insgesamt rund 40 Mio. EUR zur Verfügung. Zusätzlich wurden Elternbeiträge in Höhe von 2 Mio. EUR und private Gelder in Höhe von 3 Mio. EUR erbracht, was einem Gesamtaufwand im Schuljahr 2010/11 in Höhe von rund 100 Mio. EUR entspricht.

Flankierende pädagogische Maßnahmen sind derzeit zwar verpflichtend, nicht aber förderfähig und müssen somit von den Mitgliedstaaten finanziert werden. In 2010/2011 ergaben sich 95% der Gesamtkosten aus Produktkosten, lediglich 5% aus flankierende Begleitmaßnahmen.

Die Mehrheit der Mitgliedstaaten berichtete über einen positiven Einfluss des Programms auf den Obst- und Gemüseverzehr der Kinder. Jedoch liefern die meisten nationalen Berichte nur wenige Informationen, die robust genug sind, um diese positive Wirkung zu quantifizieren. Die Frage, ob die Programmteilnahme auch langfristig zu einem verbesserten Ernährungsverhalten führt, kann hinreichend erst nach einer längeren Programmlaufzeit untersucht werden.

Die eingesetzten EU-Fördermittel erwiesen sich als maßgebend für die flächendeckende Realisierung des Programms in fast allen teilnehmenden Mitgliedstaaten. Neben der finanziellen Unterstützung führt die EU Beteiligung vor allem zu einer zusätzlichen Glaubwürdigkeit des Programms und unterstreicht die Relevanz des Themas Schulernährung.

Die Analyse potentieller Erfolgsfaktoren des Programms führt zu folgenden Empfehlungen:

- Der Umfang der EU Kofinanzierung ist ein wirksames Instrument, um eine flächendeckende Anwendung des Programms zu gewährleisten. Eine Erhöhung der EU Kofinanzierungsrate wird jedoch empfohlen, da die verpflichtende Kofinanzierung durch nationale Mittel oftmals einen limitierenden Faktor in der Programmumsetzung darstellen.
- Da sozio-ökonomische Merkmale von Kindern einen Einfluss auf die Wirksamkeit des Programms haben, sollten diese Eigenschaften adäquat in der nationalen Umsetzung berücksichtigt werden.
- Eine hohe Kontinuität der Produktgabe (≥ 35 Schulwochen) sollte angestrebt werden, da eine längere Teilnahme die Wahrscheinlichkeit einer nachhaltigen Verbesserung des Ernährungsverhaltens von Kindern deutlich erhöht.
- Obst und Gemüse sollte so oft wie möglich, mindestens jedoch dreimal pro Woche, an den Schulen verteilt werden.
- Die angebotene Produktpalette sollte mindestens 5 bis 10 verschiedene Obst- und Gemüsesorten enthalten, um das Interesse der Kinder aufrechtzuerhalten.
- Flankierende pädagogische Maßnahmen sind notwendig, um das Ernährungsverhalten nachhaltig zu verbessern. Da ihre Wirkung stark davon abhängt, wie diese Maßnahmen konzipiert sind, sollten die Mitgliedstaaten ermutigt werden, mehr Aufmerksamkeit auf deren Konzeption zu legen. Um die Rolle von Begleitmaßnahmen grundsätzlich zu stärken, ist es zudem empfehlenswert, auch für diese Programmkomponente eine Förderfähigkeit innerhalb des EU Budgets zu erlangen.
- Produkt-Kontrollen, die sich mit obligatorischen Qualitätskontrollen nationaler Gesetze überschneiden, sollten wenn möglich konsolidiert werden.
- Um den Verwaltungsaufwand im Programm zu verringern, sollte geprüft werden, ob die Dokumentations- und Berichtspflichten des Schulobstprogramms mit anderen europäischen oder nationalen Ernährungsprogrammen in Schulen zusammengeführt werden können.

Wenn Sie an weiteren Informationen zu der durchgeführten Evaluierung interessiert sind, können Sie [hier](#) den vollständigen Evaluierungsbericht abrufen.

Kontakt: [Dr. Arno Becker](#)

Krisenkommunikation in Behörden

Beitrag der AFC Risk & Crisis Consult GmbH

□ Die für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz zuständigen Behörden stehen nicht nur seit den aktuellen Skandalen um die Ernährungsbranche im Fokus der Öffentlichkeit. Mit jeder neuen Lebensmittelkrise wird der Ruf von Medien und NGO-Vertretern nach effektiveren Kontrollen der Unternehmen und transparenter Information der Öffentlichkeit lauter. Die in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen von Landes- und Bundesbehörde haben zwar bereits zu notwendigen Verbesserungen im Management geführt, z. B. bei länderübergreifenden Krisenfällen; allerdings ist die Presse von der Effizienz der Behördenarbeit nach wie vor wenig überzeugt. Dabei zeigt sich, dass insbesondere die Schnelligkeit und die Qualität der Informationsweitergabe innerhalb der Behörden, die angemessene Aufarbeitung für die Verbraucher sowie die Vielschichtigkeit und Vielstimmigkeit der Kommunikatoren kritisiert werden, was die Glaubwürdigkeit der Behörden maßgeblich belastet. □

Die Evaluierung vergangener Krisenfälle zeigt, dass insbesondere

- die interne Kommunikation – von der Beschaffung der Daten aus den Unternehmen über die verschiedenen behördlichen Instanzen – ,
- die Abstimmung zwischen den verschiedenen Fachabteilungen sowie
- das Briefing der Pressesprecher in den Behörden zentrale Erfolgsfaktoren für eine entsprechende Wahrnehmung durch Pressevertreter und Medien sind.

Hierzu gilt es in den einzelnen behördlichen Instanzen

- die Kommunikationsstrukturen inklusive Verantwortlichkeiten und Aufgaben,
- die Informationswege und Bündelungsstellen sowie
- die internen Meldepflichten

klar zu regeln. Dies umzusetzen bedeutet häufig, bestehende Organisationsstrukturen innerhalb der Behörden neu zu ordnen. Hierdurch werden gleichwohl nicht nur die Informationsübermittlung in Schnelligkeit und Informationsgrad verbessert, sondern vor allem die verantwortlichen Behörden im Umgang mit Krisenfällen und bei Skandalen im Lebensmittelbereich gestärkt.

Die AFC Risk & Crisis Consult GmbH, ein Schwesterunternehmen der AFC Public Services GmbH, arbeitet seit vielen Jahren im Risiko- und Krisenmanagement. Der Bereich Krisenkommunikation in Unternehmen und Behörden gehört dabei zu ihren Hauptaufgaben.

Kontakt: [Julia Sturfels, AFC Risk & Crisis Consult](#)

Veranstaltungshinweis zur Innovationsförderung in der Food-Branche

Cluster Ernährung.NRW

□ Innovative Produkte, Verfahren und Absatzstrategien sind für die Food-Branche von besonderer Bedeutung, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu steigern. Nordrhein-Westfalen bietet seit mehreren Jahren ein breites Angebot, um Unternehmen gezielt bei Forschung und Entwicklung zu unterstützen und im Verbund mit weiteren Partnern neue Wege zu gehen. Im Rahmen der Förderwettbewerbe Ernährung.NRW und Ressource.NRW des EU-NRW-Programms – „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007–2013“ (EFRE) wurden beispielsweise bis heute zahlreiche innovative Projekte ausgezeichnet und mit finanziellen Mitteln gefördert. □

Auf dem Weg von der ersten Idee bis zum konkreten Projekterfolg sind gleichwohl häufig zahlreiche Besonderheiten zu beachten. Das Cluster Ernährung NRW, die ZENIT GmbH und der Food Processing Initiative e.V. laden daher zu einer gemeinsamen Veranstaltung am Mittwoch, den 15. Mai 2013 in die Hochschule Ostwestfalen-Lippe (Lemgo) ein, um Möglichkeiten und Hindernisse der Innovationsförderung für die Food-Branche zu erörtern. Im Rahmen der Veranstaltung sollen zum einen Erfahrungen aus erfolgreich umgesetzten Projekten ausgetauscht und für zukünftige Projekte nutzbar gemacht werden. Zum anderen wird die Möglichkeit geboten, aktuelle Förderinstrumente kennenzulernen und im gemeinsamen Gespräch neue Kontakte zu knüpfen.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Unternehmen der Food-Value-Chain sowie Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Cluster-Website (www.food-nrw.de).

Kontakt: [Dr. Volker Ebert](#)

| [zum Seitenanfang](#) |

Impressum

The AFC logo consists of the letters 'AFC' in white, set against a red parallelogram background that is tilted to the right. This logo is positioned on a dark grey rectangular background within the header area.

AFC Public Services GmbH

Dottendorfer Straße 82
53129 Bonn

Tel.: 0228 / 98579-0
Fax: 0228 / 98579-79

info@afc-ps.de
www.afc-ps.de

Sitz der Gesellschaft: Bonn, eingetragen: AG Bonn HRB 18948
Geschäftsführer: Anselm Elles, Dr. Christoph Kliebisch, Dr. Otto A. Strecker

[Newsletter weiterempfehlen](#) | [Profil bearbeiten](#) | [Newsletter abmelden](#)